Grabau

gestern, heute, morgen

Nr. 67 / Jahrgang 2014

Der Bürgermeister informiert

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.
Das Einsingen der Adventszeit auf dem Dorfplatz war vom Männerchor des TSV Grabau gut organisiert. Es fanden auch zahlreiche Grabauer den Weg zum Dorfplatz.
Viele haben sich an den Darbietungen beteiligt und so gab es ein abwechslungsreiches Programm.
Das Nikolaustreffen auf dem Anger in Langstücken musste aufgrund der Witterung leider ausfallen. Hoffen wir, dass es 2014 wieder durchgeführt werden kann.
Das Weihnachtsmärchen im MZH war sehr gut besucht. Dem Kulturausschuss der Gemeindevertretung Grabau mit den Helfern herzlichen Dank für die geleistete Arbeit.
An den Bushaltestellen in der Rosenstraße sind nun auch endlich die Lampen aufgestellt worden und wir hoffen, dass die Haltestellen so sicherer sind. An der Haltestelle am Dorfplatz haben die Gelenkbusse Probleme die Kehre zu umfahren. Nach einem Ortstermin mit den Eltern, der Autokraft und dem Kreis Stormarn sowie der Gemeinde hat die Gemeindevertretung beschlossen, die Kehre umzubauen. Der Kreis Stormarn gewährt einen Zuschuss von 75% der Baukosten. An dieser Haltestelle sollen die Grundschüler ein- und aussteigen.
Der Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2014 ist aufgestellt. Wir konnten einen ausgeglichenen Haushalt mit einem leichten Überschuss verabschieden, wobei gesagt werden muss, dass die Ausgaben sehr eng gehalten wurden.
Ihr
Hans-Joachim Wendt

Wir sind zutiefst betroffen und trauern um
Ewald Bölck.
Er starb nach kurzer Krankheit vier Tage vor seinem 81. Geburtstag.
20 Jahre saß er für die Gemeinde Grabau im Gemeinderat und wurde anschließend zum Ehrengemeinderats - Mitglied ernannt.
20 Jahre hatte er auch das Amt des Ortsvertrauensmannes für die Landwirte inne.
Besonders für die Ringstraßen-Bewohner hat Ewald Bölck sehr viel Gutes bewirkt, so dass wir ihm immer dafür dankbar sein werden; er war die Seele der Ringstraße.
Unser ganzes Mitgefühl gehört seiner Ehefrau Hildegard Bölck.
WGG

Sonntag, den 1. Advent 2013:
Guten Abend Euch allen.

Der Advent steht vor der Tür,
und wir sind alle wieder hier
versammelt in der frohen Runde
zu der gewohnten Feierstunde.
Nach dem Kalender soll auf Erden
bei uns nun wieder Winter werden.
Man denkt an Schnee und Kinderlachen,
Spaziergänge, die Freude machen,
an gemütliches Beisammensein
zuhause dann bei Kerzenschein,
an Lebkuchen und Punsch und Wein -
es muss so recht behaglich sein.
Auch Weihnachten ist nicht mehr weit,
wer freut sich nicht auf diese Zeit?
Ich denke, dass es viele gibt,
wie man's im Fernsehn täglich sieht -
Menschen im Elend und in Not
vor den Augen stets den Tod!!
Wie kann ein Christ da fröhlich sein
und auf das Weihnachtsfest sich freu'n,
wenn vielerorts Kriege regieren,
die Menschen hungern und erfrieren?
In der Bibel steht geschrieben:
Wir sollen unsern Nächsten lieben!
Tun wir das? Ist das genug?
Dazu gibt's auch einen Spruch!
An dieser Stelle bring ich hier
in „Prosa" ihn nun aufs Papier:
„Wo viele kleine Leute an vielen kleinen
Orten viele kleine Dinge tun, können sie
das Gesicht der Welt verändern."
Bei diesen Worten denkt man dann
was selbst man so verändern kann
und sollte beim Nachhause gehn
einfach in sein Herz mal sehn
und sich fragen – still – allein
wie kann ich hilfreich für Geplagte sein?

Erfüllt bin ich von großer Dankbarkeit
für diesen schönen Abend heut,
wo viele Menschen ohne Ruhn
für uns zur Freude all dies tun:

Der schöne Baum in Festtagspracht,
an alles haben sie gedacht -
uneigennützig, ist doch klar -
wir freun uns schon aufs nächste Jahr.

Ich wünsche allen einen guten Heimweg,
gesegnete Adventszeit
und eben solche Weihnachten,
sowie ein gutes neues Jahr
in Gesundheit und Frieden
unter Gottes Schutz.
Renate Seiler

v.l.: Linda Seedorf, Neele Seedorf, Carola Kolbe, Katharina Wendt, Svane Tollschnibbe, Johanna Griese, Emma Peinelt, Belana Lenhart, Lorna Sturm, Christiane Sandmann

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
liebe Kameradinnen und Kameraden,
das Jahr 2013 ist vorbei und wir schreiben das Jahr 2014. Wir wünschen allen ein gesundes und frohes neues Jahr.
Für die zweite Jahreshälfte gibt es diesmal doch das Eine oder Andere zu berichten.
Am 14.07.2013 übernahm die FF Grabau die Sicherheitswache und Verkehrslenkung anlässlich eines Benefiz-Fußballspieles, welches vom TSV Grabau veranstaltet wurde. Hier waren insgesamt 8 Kameraden aus der aktiven - und der Jugendfeuerwehr im Einsatz.
Am 31.08.2013 gab es einen Einsatz in der „Technischen Hilfe". Auf dem Pferdehof Ramm hatte sich ein Pferd im Bereich der Boxen verklemmt. Dieses konnte durch die Feuerwehr aus seiner misslichen Lage befreit werden, ohne Schaden davon zu tragen. Es waren hier 5 Kameraden im Einsatz.
Ein toter Baum wurde am 11.09.2013 durch 9 Kameraden am Mehrzweckhaus abgesägt. Dieser drohte auf die dortige Fahrbahn zu fallen und musste aus Sicherheitsgründen entfernt werden.
Das Oktoberfest, welches am 21.09.2013 stattfand, wurde durch 24 Kameraden der FF Grabau, die die Sicherheitswache übernahmen, begleitet.
Am 15.10.2013 wurde die FF Grabau zu einer Ölspur alarmiert, die glücklicher Weise erst auf dem „Einsatzgebiet" der FF Bad Oldesloe hinter der Brücke, die über die A21 geht, begann. Es wurde Kontakt mit der FF Bad Oldesloe aufgenommen. Die FF Bad Oldesloe leitete ihrerseits die entsprechenden notwendigen Maßnahmen ein. So konnten unsere 14 angerückten Kameradinnen und Kameraden wieder abrücken, ohne dass sie tätig werden mussten.
Der 28.10.2013 brachte der FF Grabau eine Technische Hilfe mit dem Einsatzstichwort „Baum auf Straße" (Orkan Christian). Am Butenschlag (Neritzer Wald) ragten einige umgefallene „Tannenspitzen" halbseitig in den Weg. Diese wurden fachgerecht durch 10 Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr abgesägt und beiseite gelegt.
Am 16.11.2013 wurden wir zur nachbarschaftlichen Löschhilfe nach Tönningstedt alarmiert. Dort wurden wir zu einem Schornsteinbrand zur Hilfe gerufen, aber sind dort glücklicher Weise nicht zum Einsatz gekommen, da sich der Schornsteinbrand nicht so schlimm entwickelte, wie zuerst angenommen.
Am 21.11.2013 führte unser Kamerad Marc-Oliver Kösling im Kindergarten in Tralau eine Schulung in Sachen Brandschutzerziehung und Brandschutz-aufklärung zusammen mit der Fachkraft der FF Tralau durch.
Zu den Tralauer Kameraden wurden wir am 23.11.2013 zur Hilfe gerufen. Dort brannte eine landwirtschaftliche Zugmaschine. Zum Einsatz kamen aber auch bei diesem Einsatz keiner der 12 Kameradinnen und Kameraden der FF Grabau.
Eine Veranstaltung der besonderen Art hatten wir jedoch im November zu verzeichnen.

Am 15. November 2013 konnten wir unser neues Mannschafts-transportfahrzeug in Dienst stellen. Es ist ein Ford Transit, in dem 9 Kameraden Platz haben. Wir wünschen allen immer eine gute und gesunde Heimkehr mit diesem Fahrzeug. Natürlich haben wir unserem neuen Fahrzeug auch einen Namen gegeben. Wir haben es auf den Namen „Olivia" getauft.
Wir bitten auch in diesem Jahr um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Anzünden von Grills jeglicher Art und die Verwendung von nur dafür geeigneten und geprüften Grillanzündern.
Wir von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen wie immer, dass alle Bürger das Jahr 2014 gesund und unfallfrei verbringen werden.
Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau,
Holger Kreinbring
Stellvertr. Gemeindewehrführer

GRAJUKL

Grabauer Jugend Klub

Eine gute Lösung!

Nach der Abschaffung der zeitlich begrenzten 30-Zone in der Rosenstraße im letzten Sommer, haben sich einige Grabauer getroffen, die dies nicht so hinnehmen wollten. Aus einem spontanen Treffen entwickelte sich eine (Eltern-) Initiative. Denn nicht nur die direkten Anwohner beklagten sich über den gestiegenen Lärmpegel an der Straße, auch die Eltern machten sich zunehmend Sorgen um die Schulkinder.

Nach einigen Gesprächen mit dem Amt Bad Oldesloe-Land und dem Kreis ist es der Initiative nicht gelungen, die 30-Zone zurückzugewinnen. Die Abschaffung basiert auf einer Gesetzesgrundlage (Erlass zur Schulwegsicherung) vom Land Schleswig-Holstein und soll den Schilderwald minimieren, Verkehrsberuhigungen werden nur noch in direkter Nähe von Schulen und Kindergärten zugelassen. Die Umsetzung des Erlasses erfolgte nicht nur in Grabau, sondern auch in anderen Ortschaften des Kreises Stormarn.

Bisher fuhren die Busse in Richtung Bad Oldesloe von der Rosenstraße ab und hielten für die Grundschüler der Masurenwegschule mittags in der Lindenallee, am Dorfkrug.

Wir haben in weiteren Gesprächen mit Gemeindevertretern, dem Amt Bad Oldesloe-Land, dem Kreis und den Busunternehmen bewirken können, dass alle Schulbusse auf dem Rückweg von der Masurenwegschule und der Stadtschule in der Lindenallee halten. So ist wenigstens für die meisten Kinder ein ruhigerer Ausstieg und keine Überquerung der Rosenstraße nötig. Des Weiteren haben wir durch einen Ortstermin erwirkt, dass die Bushaltestelle in der Lindenallee voraussichtlich im Frühjahr umgebaut wird (Ein Baum musste dafür im Kreisel gefällt werden.) und damit ein grundsätzliches Ein- und Aussteigen für die Schulkinder dort möglich wird. Zukünftig können dort auch Gelenkbusse halten und die Schulkinder müssen nicht direkt an der Landstraße (Durchgangsstr.) stehen.

Warum war uns dies so wichtig? „Es hat ja jahrelang auch so geklappt. Da ist ja auch nie was passiert." Stimmt! Aber der Verkehr wird immer mehr, die 30-Zone ist nun abgeschafft. Außerdem fahren inzwischen auch die Busse zum Teil so schnell in die Haltebucht in der Rosenstraße, dass bereits mehrfach ein Kind am Ranzen touchiert wurde. Für die kleinen Grundschüler sind die Gefahren kaum sichtbar.

Und – warum sollen wir erst warten, bis etwas passiert?!
Die Tatsache, dass es bislang keinen gesicherten Überweg (wie z.B. Zebrastreifen) an der Landstraße gibt, ist für alle Grabauer Bewohner erschwerend und letztlich auch gefährdend. Eine Änderung sollte ein weiteres Anliegen in der Zukunft sein...!
Ich denke, wir haben gute Lösungen gefunden und ich freue mich auf die Umsetzung!
Wiebke Liebe

Kleider- und Spielzeug-Markt

Am Samstag, dem 14.09.13, fand unser Kleider- und Spielzeug-Markt im Grabauer Mehrzweckhaus zum dritten Mal statt.
Nach gründlichen Vorbereitungen und viel Werbung war am Freitag, dem 13.09.13, von 17.00 -18.30 Uhr Annahme der Waren.
Wir haben über 70 Verkaufsnummern vergeben. Jeder Verkäufer hatte seine Ware mit Verkaufsnummer und Preis zu versehen.
Nachdem das „Team Kleidermarkt" mit seinen vielen Helfern alle Waren sortiert und im Mehrzweckhaus ausgestellt hatten, fand am Samstagmorgen von 9.30 – 12.00 Uhr der Verkauf statt.
Viele Artikel haben den Besitzer gewechselt. Trotzdem musste noch jede Menge Ware zurück sortiert werden. Dank vieler, tatkräftiger Helfer ging das recht schnell. Gleichzeitig wurde die Abrechnung für jede einzelne Verkaufsnummer vorbereitet. Zwischen 16.00 und 17.00 Uhr holten alle Verkäufer ihre nicht verkaufte Ware und die Abrechnung ab.
10% des Verkaufserlöses wurde einbehalten.
Diese Summe geht als Spende an den GraJukl.
Das „Team Kleidermarkt" ist mit dem 3. Grabauer Kinderkleider- und Spielzeugmarkt sehr zufrieden.
Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer!!!

Der nächste Kinderkleider- und Spielzeugmarkt
findet voraussichtlich am 05.04.2014 statt.

Regina Griese

Besuch am Bienenstand

Eigentlich war die Teilnehmerzahl, die sich für diesen Grajuklkurs entschieden hatte, gering. Großes kann solch eine Veranstaltung auch nicht bieten, aber einen kleinen Einblick in das Leben der Bienen und in die Arbeit mit ihnen gewinnt man doch. Dabei stellt sich heraus, dass eine kleine Gruppe einige Vorteile hat: Um einmal in den Bienenkasten hinein zu gucken, darf die Besucherzahl nicht zu groß sein oder man hätte den Kurs teilen müssen.
Der Besuch bei unseren Bienen bezweckt keineswegs aus den Teilnehmern Imker zu machen. Sollte aber jemand Interesse an der Bienenhaltung haben, dann kann er/sie sich bei mir melden und ein Jahr lang, je nach Wunsch, die Bienen unentgeltlich mit betreuen.
Eckhard Moßner

Wasserski

Nun sind wir schon das fünfte Jahr mit dem Grajukl zum Wasserski gefahren. Am 1. September haben wir nach langem schönem Wetter einen leider nicht so schönen Tag erwischt. Das konnte uns aber nicht abschrecken und wir haben dieses mal eine andere Bahn in Süsel ausprobiert. Mit mir waren 17 Jugendliche auf dem Wasser. Unsere erfahrenen Skifahrer drehten munter ihre Runden und auch die Anfänger konnten sich am Ende schon ganz gut auf den Brettern halten. Mal sehen, ob wir diesen Sommer auch wieder eine schöne Gruppe zum Wasserski laufen zusammen bekommen. Vielen Dank auch noch an die Fahrer, die geholfen haben all die Jugendlichen zu chauffieren.
Jens Buhk

Julian Griese und Chrstoph Stein

v.l.: Lilly Lohse, Marie Nitsch, Dominik Rieken

LebkuchenhausbasteIn 2013

Am 30. November war es wieder so weit:
16 „Bauarbeiter“, teilweise in Begleitung ihrer Eltern, ließen in wenigen Stunden tolle, zuckersüße Häuser entstehen. Unter fachkundiger Anleitung der Bauaufsicht Andrea, Katharina und Daniel wurden so 12 Pakete Puderzucker, 252 Dominosteine, 6 große Rollen Smarties, 8 Tüten Gummibärchen und 3 Tüten Liebesperlen verbaut. Zugegebenermaßen landete wohl auch einiges in manchem Mund.
Wir hatten alle viel Spaß im alten Wasserwerk…
Daniel Hämmerling

v.l.: Fiete, Susi und Lotte Sackmann, Torben und Tjark Gesien, Katharina Wendt, Fin Luka Deyda, Lysander, Nicole und Leokardia Gellfart, Lea und Birgit Walsberg, Mara Luisa Deyda, Lilli Hämmerling

Singen und Flöten im Advent mit den Grabauer Kindern

Auch im vergangenen Jahr haben sich wieder viele Grabauer Kinder zusammengefunden, um in der Adventszeit gemeinsam zu verschiedenen Anlässen weihnachtliche Lieder zu singen. Nach zwei Probeterminen mit Kirsten Pingel-Moßner und mir, bei denen uns Harry Heldt dankenswerterweise auf dem Akkordeon begleitete, traten die kleinen und großen Sänger dann das erste Mal beim Adventseinsingen auf dem Dorfplatz auf. Besonders freut es uns, dass so viele Kinder immer wieder Lust auf das gemeinsame Singen haben. Bemerkenswert ist die Altersspanne, die von zwei bis elf Jahren reicht.

Das Singen zum Nikolausfest in Langstücken musste dann ja leider aufgrund des angekündigten Sturmes ausfallen. Um so mehr freuten sich die Kinder darauf, ihre einstudierten Lieder und Gedichte auch bei der Seniorenfeier am 12.12.2013 im Foyer der Mehrzweckhalle vorzutragen.

Ebenso die Flötengruppe, deren Leitung Gertrud Griese nach vielen Jahren an Linda Seedorf aus Vinzier übergeben hat, leistete einen gelungenen Beitrag zu beiden Veranstaltungen. Auch der Gottesdienst am Heiligabend wurde sowohl von der Flötengruppe sowie Jens und Lisa-Marie Lill festlich musikalisch begleitet.

Christiane Sandmann

Speckstein für Alle

Mit nur 8 Teilnehmern (2 sind nicht gekommen) konnte es am Vormittag losgehen. Nachdem die Steine ausgesucht waren, wurde wieder fleißig gesägt, gefeilt und geschmirgelt.
Dabei wurden viele Ideen verwirklicht und andere verworfen, um dem persönlichen Kunstwerk Leben einzuhauchen.
Es war eine angenehme Truppe und alle haben gut mitgemacht, sich gegenseitig unterstützt und oftmals mehr in den bearbeiteten Steinen erkannt, als der jeweilige Künstler selbst.
Besonders die nach dem Polieren sichtbar gemachten vielen unterschiedlichen Steinfarben haben alle fasziniert.
Ein Junge hatte das Pech, dass sein Vater den bereits fertig bearbeiteten Stein zerbrach. Daraufhin gab es für Zuhause einen neuen Stein und ein paar Schwämme, sodass in Ruhe etwas Neues entstehen kann.
Wieder einmal war die Zeit mit 3 Stunden nicht zu lang bemessen, ganz im Gegenteil, ein "Kaninchen" mit Löffelproblemen brauchte meine ganz besondere Zuwendung und wurde am folgenden Montag direkt an die Besitzerin ausgeliefert.
Es ist jedes Mal wieder überraschend, was man aus diesen auf den ersten Blick unscheinbaren Steinen machen kann.
Sabine Krüger

Nikolaus 2013 - Vom Winde verweht!

Alles war vorbereitet! Die Stiefel waren geputzt, die Zelte aufgebaut, Würstchen, Getränke und Waffelteig bestellt und alle standen in den Startlöchern: der Nikolaus-Kutschen-und-Wichtel-Dienst, Männer- und Kinderchor, das Nikolaus-Helferteam und nicht zuletzt - die Grabauer und Glinder Kinder.
Doch dann kam nicht der Nikolaus, dann kam Xaver. Dieses grimmige Sturmtief, das Anfang Dezember 2013 meinte, ganz Norddeutschland in Unruhe versetzen zu müssen. Tagelang schon wurden in den Medien Unwetterszenarien heraufbeschworen. Mit der Sturmflut von 1962 wurde verglichen, von Schulausfall war die Rede.

Hier hätte der Nikolaus sein Bad in der Menge nehmen sollen - doch „dank" Sturmtief Xaver zeugt nur noch ein Anhänger, in dem die eilig abgebauten Zelte aufbewahrt sind, von dem geplanten Nikolausfest.

Das Nikolaus-Helferteam beobachtete die Entwicklung mit großer Sorge. Und am Vormittag des 4. Dezember entschied man sich schließlich schweren Herzens, die Nikolausfeier abzusagen. In Windeseile wurden die Zelte abgebaut

und Würstchen- und Lebensmittelbestellungen storniert. Wie schön, dass die Lieferanten dem Helferteam so kulant und verständnisvoll entge-genkamen. Und natürlich mussten Grabau und Glinde informiert werden.
Am 6. Dezember selbst blieb Grabau glücklicherweise von größeren Sturmschäden verschont. In der Nacht davor hätte es die Zelte für die Nikolausfeier allerdings im ganzen Dorf verteilt, so dass die Entscheidung, das Fest abzusagen, doch richtig war.
Das Helferteam und alle anderen Beteiligten hoffen jetzt einfach, dass es in 2014 zumindest im Dezember weniger stürmisch zugehen wird. Vielleicht sollte man sich da mal mit Petrus in Verbindung setzen ...
Und wie aus gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, hat es der Nikolaus trotzdem irgendwie geschafft, nach Grabau und Glinde zu kommen. Denn am 6. Dezember soll doch tatsächlich jedes Kind - trotz des Sturms - am Ende des Tages ein Geschenk in Händen gehalten haben. Und sogar der eine oder andere Erwachsene soll sich, so heißt es, über eine Überraschung in seinem Stiefel gefreut haben.
Silke Lange

Weihnachtsbasteln

Am 28.11.2013 und am 29.11.2013 haben wir uns wieder zum jährlichen Weihnachtsbasteln im Wasserwerk getroffen.
Während in der ersten Gruppe bei den Kleinen nur 4 Kinder dabei waren, kamen am nächsten Tag in der zweiten Gruppe 16 Kinder zum Basteln.
Wir haben zuerst einen kleinen Wichtel aus Holz bemalt und beklebt. Danach wurde mit Filz, Holzperlen, einer Holzkugel, Bast und Nadel und Faden noch ein Wichtel zum Aufhängen gebastelt.
Mit Keksen und Getränken konnte man sich wie immer zwischendurch stärken.
Auch diese Bastelstunden haben wieder viel Spaß gemacht.
Kirsten Pingel-Moßner

Einige Kinder der Bastelgruppe, alphabetisch geordnet:
Lysander Gellfart,
Leon Hummel,
Hannah Liebe,
Leve Moßner,
Carina Reysen,
Leonie Winschu,
Marcel Winschu,
Paula Zarling,
Ida Zarling

Der lebendige Advent

Wie auch im Jahr zuvor gab es 2013 wieder den lebendigen Advent. Fast jeden Abend im Dezember öffneten die Gastgeber ein „Türchen".
Eigentlich sollte es weder Arbeit noch Aufwand bedeuten, so einen Abend „auszustatten", doch in allen mir bekannten Fällen war eine sorgfältige Vorbereitung deutlich erkennbar. So gab es in gefegten und liebevoll beleuchteten Scheunen und Garagen neben (Kinder-) Punsch, heißem Tee, Kakao und Apfelsaft auch selbstgebackene Plätzchen, Kuchen, Laugengebäck und Schmalzbrote.
Und natürlich die „Türchen", die sich u.a. in weihnachtlichen Gedichten, Geschichten, Liedern, Klavierstücken und fröhlichem Beisammensein zeigten. Es waren weniger Gastgeber in dieser Adventszeit und auch die Abende waren teilweise weniger besucht und trotzdem war es wieder ein schönes Miteinander, das wir hoffentlich auch 2014 wieder genießen dürfen!
Susanne Sackmann

Stand der Kirchensanierung

Leider kam es 2013 zu keinem Beginn des zweiten Bauabschnitts in der Kapelle, der die Erneuerung der elektrischen Anlage und Heizung beinhalten soll. Wegen des ungewissen Baubeginns waren zunächst alle Gottesdienste ausgesetzt worden. Erst ab November 2013 konnten die Grabauer wieder regelmäßig an Gottesdiensten in der Kapelle in Grabau teilnehmen, da abzusehen war, dass vor 2014 nicht mehr mit dem Bauvorhaben begonnen werden würde.

Dennoch fand der See-Gottesdienst am 4.8. bei schönem Wetter hinter der ehemaligen Schule statt. Eingeladen hatte der Förderverein Grabauer Kapelle e.V., der die 120 Besucher nach dem Gottesdienst mit Getränken und Gebäck bewirtete. Die erfrischende Predigt hielt Pastor Nielbock aus Seth, der schon häufiger in Grabau ausgeholfen hatte. Am elektr. Klavier begleitete Dietrich Chappuzeau den Gemeindegesang.

Pastor Nielbock

Oranist und Kantor Chappuzeau

Auch der Einschulungs-Gottesdienst fand dank des bewährten Teams mit Christiane Sandmann, Jens Buhk, Kirsten Pingel-Moßner, Sonja Buhk und Gertrud Griese statt. Die Predigt hielt Pastor Müller-Busse.
Desgleichen konnten auch die Weihnachtsgottesdienste in Grabau durchgeführt werden. Viele Besucher freuten sich über die musikalische Ausgestaltung am 24. 12. und am 26.12.2013. Am 24. 12. zur Christmette spielte der Flötenkreis unter Leitung von Frau Seedorf aus Vinzier sehr sauber Weihnachtslieder. Lisa Lill auf der Geige und ihr Vater Jens Lill, Gitarre, begeisterten die Zuhörer so, dass sie bekannte Stücke mitsummten und mit Beifall nicht sparten. Am 26.12. sang der Cantus Sülfeld unter Leitung von Dietrich Chappuzeau mehrere Weihnachtschorsätze.

Pastor Jochen Müller Busse, Schüler v. l.: Marvin Hödtke, Cedric Carl Looks, Paula Zarling, Hannah Liebe, Lea Walsberg, Joelina Wunderlich, mit eingeschult wurde Karl Spindler

Sandra Zimmermann, Querflöte, und Dietrich Chappuzeau, Orgel, brachten Sonatensätze von Händel und Telemann zu Gehör. Die Zuhörer genossen den gelungenen Vortrag. Beide Gottesdienste wurden von Vakanzpastor Jochen Müller-Busse geleitet.
Nun erwarten wir zum 1.2.2014 die „neue" Pastorin. Sie heißt Lisa Schwetasch, ist in Schleswig-Holstein aufgewachsen, verheiratet und absolvierte ihr Vikariat bei Eckernförde. Nach den unterschiedlichen Vertretungen im vergangenen Jahr hoffen wir auf eine beständige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der jungen Pastorin. Am 16.2.2014 wird sie voraussichtlich ihren ersten Gottesdienst in der Grabauer Kapelle halten.

Brunhilde Griese sponserte den wunderschönen Tannenbaum für die Kapelle. Nun suchen wir bereits einen Spender für Weihnachten 2014 für eine ca. 3-4 m hohe Tanne. Vielleicht befindet sich solch ein Baum irgendwo in einem Grabauer Garten, der wegen seiner Größe gefällt werden soll?

Sturmschaden auf dem Friedhof

Der schwere Orkan Christian am 28. Oktober 2013 richtete auch in Grabau verschiedene Baumschäden an. U. a. wurde zwei ca. 30 m hohe Fichten auf der Westseite des Friedhofs in halber Höhe abgeknickt. Sie fielen aber so, dass kein Grabstein beschädigt wurde (siehe Titelbild). Jens Allenstein, Ingo Dabelstein und Uwe Selig nahmen im Zuge der Aufräumarbeiten auch die beiden noch stehen gebliebenen Fichten herunter und beseitigten zügig Dickholz und Äste. Danach wurden die Wege neu mit Schottergranulat ausgebessert, so dass der Friedhof wieder sehr gepflegt aussieht.
Doris Moßner

Theater

Monsier Poirot und der schwarze Kaffee

Das neue Stück der Oldesloer Bühne sollte diesmal ein Krimi sein. Die letzten Aufführungen in Grabau waren ja nicht so toll. Ich erinnere nur an das Stück aus 2011, wo die Soufleuse so laut war, dass die Zuschauer den Text schon nachsprachen und die Akteure zum Schluss mit Textbuch gespielt haben. Deshalb war ich diesmal sehr skeptisch.

Und dann das: Der Krimi nach Agatha Christie mit dem Meisterdetektiv Hercule Poirot war toll!
Die Zuschauer haben bis zum Schluss gerätselt, wer denn wohl der Täter sein könnte. Es war eine spannende Geschichte, die sehr schön von den Schauspielern dargebo-

ten wurde. Sie konnten alle ihren Text und haben überzeugend gespielt. Mir hat der Detektiv Poirot am besten gefallen, sein französischer Akzent war gekonnt, und die Tippelschritte gut einstudiert.
Für mich rund herum eine gelungene Vorstellung. Auch den anderen Zuschauern muss es gefallen haben, denn der Applaus war enorm. So schön kann Theater sein! Hoffentlich werden wir im nächsten Jahr wieder mit so einem schönen Stück verwöhnt. Dann ist das MZH auch voll!!
Karin Schröder

Hänsel und Gretel

Die Schauspieler waren sehr gekonnt zurecht gemacht

Am 24. November verliefen sich Hänsel und Gretel im Grabauer Wald.
Es war die erste der insgesamt acht Aufführungen der Oldesloer Bühne. Die Mehrzweckhalle füllte sich so sehr, dass laufend Stühle und Sitzbänke herbeigeschleppt werden mussten.
Zunächst war ich nicht so begeistert, als ich dem Programmheft entnahm, dass das originale Märchen abgewandelt worden war. Man kann aber nachvollziehen, dass man kleinen Kindern nicht Eltern präsentieren möchte, die ihre Kinder im dunklen kalten Wald aussetzen und den Gefahren der Natur und einer bösen Frau überlassen. Für einige Kinder waren der dunkle Wald und vor allem der Anblick der Hexe schon aufregend genug. Ältere Kinder waren über das

Aussehen der wunderbar schrecklich zurecht gemachten Hexe begeistert. Auch der realistisch anmutende Anblick -mit starker Rauchentwicklung- der im Backofen brutzelnden bösen Frau erzeugte eine Mischung aus Gruseln und Genugtuung.
Ein weihnachtlicher Anblick waren die vier kleinen Engel, die mit viel Witz die Handlung umrahmten und begleiteten. Zwei der Engel wollten sich ihre Flügel durch eine gute Tat erarbeiten: Sie sollten Hänsel und Gretel beschützen. Die nächtliche Szene, in der die Engel die schlafenden Kinder bewachten, war sehr romantisch und erinnerte an die Oper "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck.
Alle Rollen wurden überzeugend dargestellt, vor allem die beiden Jugendlichen, die Hänsel und Gretel spielten, waren mit viel Freude dabei. Auch die altbekannten Schauspieler konnten als Vater, Mutter, Wurzelsepp und Sandmann überzeugen. Am Schluss der Vorstellung verzieh man der gruseligen Hexe ihre Bösartigkeit; es gab viele Kinder, die ihr versöhnlich die Hand reichten.
Wir freuen uns auf das nächste Märchen der Oldesloer Bühne.
Doris Walther

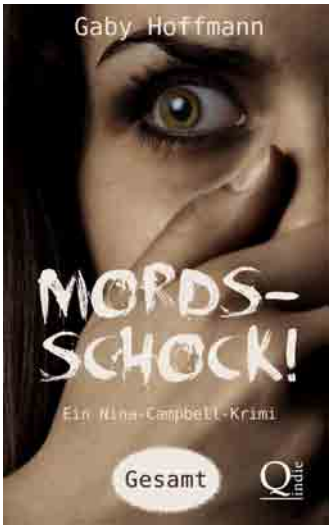
Gemeinde – Senioren-Kaffee
Donnerstag, 14 Uhr am 12.12.2013

Wie viele Jahre sind vergangen,
seit dieser „Treff“ hat angefangen,
sich als Altenkaffee dann zu definieren
und weiter als Seniorenkreis zu etablieren.
Dankbar bin ich und kann sagen,
dass ich seit vielen, vielen „Kaffeetagen“
darf angehören diesem Kreis
und mich darin geborgen weiß.
Ich find' es immer wieder schön,
wenn wir uns regelmäßig sehn
zum Essen, Singen, Fröhlichsein,
wenn Schröders Werner uns lädt ein.
Und im Dezember - so wie heute -
werden eingeladen ält're Leute
dann von unserm Bürgermeister,
von Joachim Wendt – so heißt er!
Ich muss sagen: Das ist schön
- allein die Torten anzusehn -
wir werden liebevoll „betuttert“
und von den Jüngeren bemuttert!
Kinder singen Weihnachtslieder,
erfreu'n stets uns're Herzen wieder.
Wirklich – manchmal ist es richtig fein,
dann schon ein „Senior“ zu sein
Bevor wir nun nach Hause gehn,
sagen herzlich wir dann „Danke schön“
Allen, die das hier vollbracht
und uns den Nachmittag so schön gemacht.
Für die Advents- und Weihnachtszeit
wünsch' ich Ruhe und Besinnlichkeit,
Gesundheit für das nächste Jahr,
dass es so bleibt, wie's immer war -
ohne Krieg, Missgunst und Streit
hier bei uns für alle Zeit-.
Renate Seiler

Neu in Grabau:
Autorin und Media-Agentur-Inhaberin Gaby Hoffmann

„Das Leben in Grabau ist wie jeden Tag Urlaub. Morgens denke ich immer, wir müssten nun wieder abreisen", lacht Gaby Hoffmann. Die Inhaberin der Media-Agentur Gaby Hoffmann und Amazon-Bestsellerautorin ist mit ihrer Familie im Juli in unser Dorf gezogen. „Seitdem erlebe ich einen kreativen Schub. Diese Ruhe und Beschaulichkeit wirken sich positiv auf die Arbeit aus." Tatsächlich hat die Autorin nach ihrem humorvollen Krimi „Mordsschock!", der 60 Tage in den Top 100 der Amazon-Bestseller neben Weltstars wie Dan Brown oder Nora Roberts rangierte, im Herbst gleich drei neue E-Books veröffentlicht: den Winterroman „Schneeküsse", den Thriller „Abgründe der Angst" und das Teddy-Fotobuch „Teddy Tobie verliebt sich" (alle im Amazon Kindle-Shop). „Schneeküsse" belegt seit Wochen in seiner Kategorie Platz 1 und wurde, ebenso wie „Mordsschock!", mit dem Qualitätszertifikat Qindie ausgezeichnet.
Ihr größtes Werk aber ist der eben erst erschienene Psychothriller „Abgründe der Angst", für den sie jahrelang recherchiert hat. Mysteriöse Dinge geschehen in einem dornenumrankten Haus hoch über den Klippen am Meer in Maryville. Frauen und Mädchen einer dort lebenden Wohngemeinschaft verschwinden unter merkwürdigen Umständen. Ein furchtbares Geheimnis, dessen Wurzeln bis in den Zweiten Weltkrieg nach Deutschland zurückreichen und ein reales Vorbild haben, enthüllt sich auf 339 hochspannenden Seiten.
„Das Medium des E-Books ist unaufhaltsam auf dem Vormarsch. Die Bücher sind meistens günstiger als gedruckte Werke und können jederzeit mit einem einfachen Klick auf eine kostenlose Kindle-Leseapp heruntergeladen werden, sodass man auch auf dem PC und allen mobilen Endgeräten überall lesen kann", erzählt Gaby Hoffmann, die seit über zehn Jahren sehr erfolgreich ihre Media-Agentur mit mehreren Mitarbeitern betreibt. Speziell im Bereich Lektorat hat sich das Unternehmen im In- und Ausland in der Zusammenarbeit mit Firmen, Agenturen, Verlagen und Autoren einen Namen gemacht. „Es gibt drei unterschiedliche Kategorien, die wir betreuen: Firmenprojekte, wissenschaftliche Studien und

„Abgründe der Angst", der spannende Thriller



„Mordsschock!", der humorvolle Krimi

„Schneeküsse", der heitere Winterroman

„Teddy Tobie verliebt sich", das Teddyfotobuch

Bücher", erzählt die Neu-Grabauerin. Bei Letzteren widmet sie sich beispielsweise dem Lektorat von Romanen und begleitet Autoren mit inhaltlichem Coaching, in das sie ihre Fantasie investiert.

Der Umzug nach Grabau ist für Gaby Hoffmann, die nach ihrem Germanistikstudium ein Volontariat im Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag in Bad Oldesloe machte, danach aber als Chefredakteurin in einem Zeitschriftenverlag jahrelang in Hamburg arbeitete, eine Art Heimkehr. „Ich habe diesen Kleinstadtcharme mit Fußgängerzone und alten Häuschen hier immer geliebt." Dieses Ambiente ließ sie auch in den Krimi „Mordsschock!" einfließen: Der aufmerksame Leser erkennt in der fiktiven Stadt Rosenhagen viele Schauplätze in und rund um Bad Oldesloe wieder.

Willkommen in Grabau: Gaby Hoffmann

„Wir sind angekommen! Hier in Grabau fühlen wir uns pudelwohl und haben schon lauter nette Menschen kennengelernt", sagt Gaby Hoffmann, „auch mein Mann Michael und unser Sohn Cedric (6) sind sehr gerne hier." Nur das größte Familienmitglied, der Holsteiner Canaris, ist nicht mit umgezogen. „Er hängt zu sehr an seinem Stall und seinen Pferdekumpels."

Media-Agentur Gaby Hoffmann
www.profi-lektorat.com
anfrage@profi-lektorat.com

Ölgemälde des „Weißen Hauses“ des Gutshofes (von ca. 1850)

Wer sich noch an das Titelblatt und den Zeitungsartikel von Doris und Eckhard Moßner der letzten Ausgabe unserer Dorfzeitung erinnert, kann hier noch eine kleine Fortsetzung der Geschichte lesen.

Die konspirative Übergabe der beiden Kunstwerke auf einem Autobahn-rastplatz von dem dänischen Ehepaar Hovald an Moßners war recht ungewöhnlich und bedeutsam für alle an Grabauer Geschichte Interessierte.

Kurz nachdem ich diesen Zeitungsartikel gelesen hatte, kam Eckhard Moßner auf mich zu und

Bild und Rahmen vor, während und nach der Restaurierung

fragte, ob ich das Bild und den Rahmen restaurieren könnte. Das Bild hatte ein paar kleinere Beschädigungen, der alte Rahmen war jedoch in einem jämmerlichen Zustand. Ich versprach, das Bild zu restaurieren und über den Rahmen nachzudenken.
Mit ein paar Tricks war das Bild bald repariert. Ich sah mich jedoch nicht in der Lage, den Stuckrahmen fachgerecht wieder herzustellen. So versprach ich nur eine verwendbare Reparatur. Ein Fachmann/eine Fachfrau wird sicherlich bei der Ansicht die Haare raufen, aber mir machte es Spaß, ein relativ ansehnliches Ergebnis herzustellen und unsere Grabauer Historiker, Familie Moßner, damit zu erfreuen. Der Rahmen ist stabil und heil. Dass nicht alle Schmuckelemente neu hergestellt werden konnten, empfinde ich als sichtbare Spuren der Zeit.
Die Bezahlung meiner Arbeit war die bestmögliche, nämlich selbstthergestellter Honig. Nun wird dieses auf besondere Weise nach Grabau gelangte Gemälde auch aufgehängt werden können.

Arbeitsschritte:
1. Restaurierung des Bildes
2. Stabilisierung des Rahmens
3. Montieren abgebrochener Teile, Glätten der Flächen
4. Lücken, Löcher, Ritzen füllen, Übergänge herstellen
5. Glätten aller Teile
6. Goldbronze auf den gesamten Rahmen pinseln

Doris Walther

Unglaubwürdige Verkehrsregelung

Am 9.1.14 und auch danach hielt der Schulbus (kein Gelenkbus) nicht wie vereinbart und den Eltern mitgeteilt am Dorfplatz, sondern wieder an der stark befahrenen L226 im Bereich der Rosenstraße.
Die Kinder des 1. und 2. Schuljahres liefen planlos über die Straße zu ihren Eltern, die am Dorfplatz warteten und nicht so schnell zur Rosenstraße gelangten. Vorbeifahrende Autos verlangsamten nicht die Geschwindigkeit, so dass sich die Situation äußerst Kind gefährdend darstellte. Kann man dem Busunternehmen keinen Glauben schenken, dass die getroffene Vereinbarung mit der Gemeinde eingehalten wird?
Doris Moßner

Uns fiel auf,

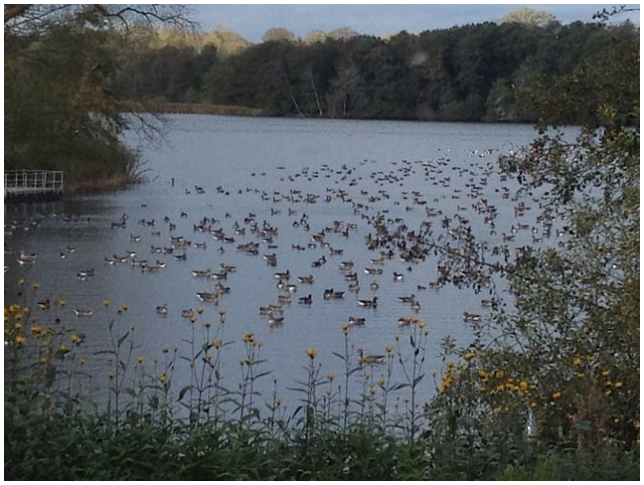
dass die Hinweisschilder an der Ringstraße teilweise verdreht worden sind, so dass Fremde in die falsche Richtung fahren.

dass es immer noch Leute gibt, die ihren Abfall im Knick entsorgen. So fanden sich an zwei Stellen an der Ringstraße Beton- und Mauersteinreste sowie 3 abgelegte weiße Müllsäcke.

dass im Herbst ca. 1500 Wildgänse auf dem Grabauer See rasteten. Auch Schwäne zeigten sich in großer Zahl.

dass das Gedenken der Toten aus dem 1. und 2. Weltkrieg in einer feierlichen Gedenkstunde am Volkstrauertag vor dem Denkmal begangen wurde, an der viele Grabauer teilnahmen.

dass der Laternenumzug, Veranstalter war der Festausschuss der FF Grabau, am 25.10.2013 um 19 Uhr großen Anklang fand.



Wildgänse auf dem Grabauer See

Volkstrauertag 2013

dass der Grabauer Karl-Heinz Labs, als Fotograf und Herausgeber von Kalendern mit Grabauer Motiven bekannt, bei einem Spaziergang im westlichen Teil des Schlossparkes einen Grabstein mit folgender Inschrift entdeckte:

„DU TREUER KLEINER
FREUND
„AEFFI"
* 27. JULI 1907
ǂ 28. JUNI 1909

Ältere Grabauer werden sich noch daran erinnern, dass Mitglieder der Familie Lahusen große Hundeliebhaber waren und an dem beschriebenen Ort den Hundefriedhof einrichten ließen.

dass die Fahrbüchrei Grabau schon lange wieder anfährt.

dass Grabau vor 210 Jahren wieder selbständig wurde. Etwa zu Beginn des 16. Jahrhundert annektierte der Besitzer vom Gut Borstel das eigenständige Hufendorf Grabau. Nach der Vertreibung der Hufner blieb Grabau als Meierhof (Milchviehbetrieb) beim Gut Borstel bis 1804.

Ach ja, und dann haben wir noch einen Wunsch: Wir würden uns über jeden noch so kleinen oder größeren Artikel freuen, der unsere Dorfzeitung belebt, abzugeben bei Familie Moßner oder Schröder.

Grabaus Neubürger:

Am 09.01.2014 um 23.19 wurde die kleine Zoey (rechts) mit einer Größe von 48 cm und einem Gewicht 3070 geboeren. Ihr kleiner Bruder Milan kam eine Min. später um 23.20. mit einer Größe von 51 cm und einem Gewicht von 3120 g zur Welt. Beide sind die Kinder von Jessica und Fabian Falk aus der Dorfstraße.

Russisches Lazarett in Grabau

Im vorangegangenen Heft unserer Dorfzeitung berichteten wir über menschliche Knochenfunde beim Ausheben eines Drainagegrabens auf der sogenannten Russenkoppel, die zu den Ländereien von Henning Ramm gehört.

Beiseite geräumte weiße Findlinge markierten den ehemaligen „Russenfriedhof"

Die Begutachtung der Knochen durch Lübecker Kriminalbeamte und Archäologen aus Schleswig ergab ein geschätztes Alter von etwa 200 Jahren, „zu jung" für die Archäologen, um die Knochenfunde zu bergen. Sie sollten in der Erde belassen werden, um die Totenruhe zu wahren.
Für uns aber stellte sich der Zusammenhang mit den verstorbenen Kosaken in Grabau dar, die hier verletzt in einem Lazarett untergebracht worden waren.
1804 wurde für das von Borstel abgetrennte adlige Gut Grabau ein eigenes Gutshaus errichtet, das seit Generationen so genannte „Weiße Haus". Nicht immer diente es als Wohnhaus der Gutsherrschaft.
Im März 1814, also vor 200 Jahren, wurde im „Weißen Haus" in Grabau ein Lazarett für russische Kriegsverletzte eingerichtet. Was führte zu dieser Nutzung?

Kurzer Bericht über den geschichtlichen Hintergrund:

Kaiser Napoleon von Frankreich hatte nach vielen erfolgreich geführten Kriegen unter anderem auch das Königreich Preußen 1806 besiegt (die

Herzogtümer Schleswig und Holstein unterstanden zu der Zeit noch dem König von Dänemark, sie fielen erst 1864 an Preußen und Österreich, später ganz an Preußen).
1807 erschien ein starker englischer Flottenverband vor Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen und erzwang unter Bombardierung der dänischen Hauptstadt die Herausgabe der gesamten dänischen Kriegsmarine. – Aus englischer Sicht wohl richtig, denn sonst hätte sich vielleicht Napoleon der recht starken dänischen Flotte bemächtigt. – Dieser Vorgang führte dazu, dass das gekränkte Dänemark seine Neutralität aufgab und sich einschließlich der beiden Herzogtümer (Schleswig und Holstein) mit dem zu der Zeit siegreichen Napoleon verbündete.
1812 endete der Russlandfeldzug für Napoleon und seine Soldaten mit einer Katastrophe. Die große französische Armee erreichte zwar Moskau ohne in stärkere Berührung mit dem Feind zu gelangen. Ihre Hauptstadt Moskau setzten die Russen selbst in Brand, u.a. um den Feinden keine Unterkunft zu gewähren. Der Rückzug fand während der Winterzeit statt. Viele Soldaten der napoleonischen Armee verhungerten, erfroren in der Kälte oder wurden von den ihnen folgenden russischen Streitkräften angegriffen und verloren zum Teil ihr Leben.
Die von Napoleon besetzten Länder, außerdem England, Russland und Schweden sahen ihre Chance, sich gegen den geschwächten Napoleon zu erheben. Vornehmlich England, Österreich, Preußen, Russland und Schweden besiegten Napoleon 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig. Napoleon floh nach Frankreich und stellte dort ein neues Heer auf. Die Feldherren Blücher (Preußen) und Wellington (England) schlugen Napoleon 1815 vernichtend in den Niederlanden bei Waterloo.
In den Herzogtümern entbrannte ein Krieg zwischen Dänen, Franzosen, Holsteinern und Schleswigern einerseits (die auch Hamburg besetzt hielten) und vor allen Dingen Kosaken, Preußen, Österreichern und Schweden andererseits. Im Januar 1814 kam der für Schleswig, Holstein und Dänemark wirksame „Kieler Frieden" zustande. Der Gesamtstaat Dänemark stand auf der Seite der Verlierer.
Im anschließenden „Wiener Kongress" (1815) wurden die Verhältnisse in Europa neu geregelt unter anderem wie folgt: Das von Dänemark beanspruchte Norwegen fiel an Schweden (Grönland, Island und die Faröer Inseln blieben bei Dänemark). Dafür musste Schweden das schwedische Vorpommern an Dänemark abtreten. Der „Vermittler" England erhielt die Insel Helgoland. - Einige Jahre später tauschten Preußen und Dänemark: Dänemark erhielt das Herzogtum Lauenburg und einen Geldbetrag, dafür wurde Vorpommern mit der Insel Rügen Preußen zugesprochen.

Das Lazarett in Grabau

Der Winter 1813/14 war äußerst streng. Hinzu kamen die zunächst noch in Holstein verbliebenen, sehr fremd wirkenden Kosaken, russische Reitersoldaten. Obwohl sie als Befreier hätten gelten müssen, fanden sie keine Freunde. Sie nahmen sich bandenhaft das, was sie brauchten. Auch das

europäische zivile Verhalten und die hiesige Lebensart waren ihnen fremd. – Der harte, schneereiche Winter in Verbindung mit den Kosaken, wurde später „der Kosakenwinter" genannt.
Nachdem die „Nordarmee" (Kosaken, Schweden, Preußen und verschiedene „Freichors") Schleswig und Holstein von Dänen und dänentreuen Holsteinern befreit hatte, belagerten die russischen Reiter-Scharen vom südlichen Holstein aus Hamburg, bis die Dänen und Franzosen die Hansestadt verließen. Die aus dem Kriegsgeschehen übrig gebliebenen, verletzten Kosaken konnten nicht in ihre Heimat entlassen werden. Sie mussten zumindest so gepflegt werden, dass sie transportfähig waren. Außerdem verbreiteten die stets umherziehenden Soldaten Seuchen. Lazarette wurden eingerichtet in Grabau und auch in anderen näheren Orten.

Ausführliche Berichte zu dem angeführten Geschehen sind u.a. zu finden in:
Hinrich E. Hoff, „Schleswig-Holsteinische Geschichte" Bd. 2, Kiel 1911;
Dieter Kienitz, „Der Kosakenwinter in Schleswig – Holstein 1813/14", Heide, 2000.

Das „Weiße Haus" war noch nicht einmal 10 Jahre alt. Die damalige Besitzerin des adeligen Gutes Grabau, Frau Oberjägermeister von Moltke, wohnte kaum in Grabau. So bot sich dieses verhältnismäßig große und wohl auch leer stehende Haus förmlich als Lazarett an.
Der folgende Teil dieses Berichts stützt sich auf Akten des Stadtarchivs von Bad Oldesloe, acta XIII, Nr. 31 - 33:
Die Einrichtung des Lazaretts verlief äußerst zügig. Die „zur Wiederinbesitznahme der zu räumenden Herzogtümer angeordnete Kommission" bestellte in Oldesloe ihrerseits eine Kommission, deren Aufgabe es war, in Grabau ein Lazarett einzurichten. Dieser Kommission gehörten Justitsrat Decker aus Oldesloe, Kapitän von Muderspack und vermutlich auch Graf von Moltke aus Nütschau an.

Das Inventar des Lazaretts

Am 24. März 1814 erfolgte die Vergabe von Tischlerarbeiten für Einrichtungsgegenstände. Die Zeit drängte, die Lieferung sollte innerhalb von acht Tagen erfolgen, nicht einwandfrei gefertigte Exemplare mussten wieder zurückgenommen werden:

1. 20 hölzerne Bettstellen, 2¾ Fuß (0,82 m) breit und 6½ Fuß (1,95 m) lang.
2. Vier Nachtstühle mit Deckel und eisernen Hängen.
3. 30 Bänke, 2 Fuß (0,60 m) lang und 1 Fuß (0,30 m) breit auf vier Füßen, 18 Zoll (0,43 m) hoch.
4. Acht Tische, 4 Fuß (1,20 m) lang, 2½ Fuß (0,75 m) breit.
5. Zwei Bänke, 12 Fuß (3,60 m) lang.

Den Zuschlag erhielten verschiedene Einzelpersonen, meistens aus Grabau und Oldesloe, die wohl kaum alle ausgebildete Tischler waren.
Die Tuchmacher sollten sofort 250 zweischläfrige und 300 einschläfrige

Bettdecken liefern. Diese Mengen hatten sie natürlich nicht vorrätig. Sie gaben das heraus, was vorhanden war und versprachen den Rest innerhalb der nächsten 1½ Wochen nachzureichen.
Die Aufträge an Tischler- und Weberarbeiten wurden von der hiesigen Bevölkerung gerne angenommen, zumal sich damit ein Zubrot verdienen ließ.
In Bergedorf überflüssig gewordenes Bettzeug wurde nach Reinigung und Räucherung am 3. April 1814 nach Grabau geschickt. Die Bettdecken waren mit Buchweizenkaff (Spelzen der Buchweizenkörner) gefüllt, welches aus Gründen des leichteren Transports entfernt wurde. In Grabau sollten sie erneut mit Buchweizenkaff gefüllt werden.
Stroh für die Unterlagen in den Bettstellen musste von Grabau aus besorgt werden. Eine Lieferung des Itzehoer Güterdistrikts, dem Grabau angehörte, bestand nach Angaben des Grafen von Moltke aus 60 Matratzen, ebenso vielen Kissen und 12 Handtüchern.
Für die Verpflegung der Kranken und die Versorgung mit Medizin kam die Kaiserlich Russische Behörde auf. Die Gesunden erhielten ihre Nahrung aus dem vorhandenen Magazin, desgleichen auch die Kranken, die die normale Kost vertragen konnten.
Der für die Kosaken zuständige Arzt Dr. Willemeit verlangte, dass ihm ein Grabauer Maurer einen Ofen in seine Apotheke setzen sollte. Ob das geschah, ist aus den vorliegenden Akten nicht zu ersehen. Es mussten aber nach Beendigung der Kosakenzeit einige Öfen wieder aus dem „Weißen Haus“ entfernt werden.
Am 18.April 1814 meldete der Lazarett-Aufseher Reimers aus Grabau, dass 41 Bettlaken, 26 Hemder (Hemden), 3 Kittel, 3 Hosen, 13 Matratzen und 8 Handtücher aus dem Bestand des Lazaretts entwendet worden waren. Die Spuren führten nach Vinzier. Eine Fahndung nach den Dieben blieb erfolglos. Die Kommission in Oldesloe wollte die Angelegenheit unbedingt klären.
Schließlich geriet Reimers noch in den Verdacht, seine Aufsichtspflicht verletzt zu haben. Zur weiteren Verfolgung dieser Straftat wurde auf eine zu bildende Zivilbehörde verwiesen. Offensichtlich verlief der Versuch einer Klärung ohne Ergebnis.
Doris und Eckhard Moßner

(wird fortgesetzt)

Unkoloriertes Bild von Ludwig Richter: Einmarsch der Kosaken und Flucht der Dorfbewohner

Kosakenzug im tiefen Schnee

Termine:

TSV
21.02.2014 Jahreshauptversammlung
23.02.2014 Kinderfasching
01.04.2014 Blutspenden
13.06. - 15.06.2014 Ausflug der Gymnastikdamen

Gemeinde:
01.05.2014 Maibaumfest
28.06.2014 Dorffest

Freiwillige Feuerwehr:
07.02.2014 Jahreshauptversammlung
14.06.2014 Amtsfeuerwehrfest

Sozialverband:
31.01.2014 Jahreshauptversammlung

WGG:
13.02.2014 Jahreshauptversammlung
12.06.2014 Mitgliederversammlung

GRAJUKL:
05.04.2014 Kleidermarkt

Besondere Kirchentermine:
15.02.2014 Jahreshauptversammlung Förderverein Kapelle
18.05.2014 Konfirmation I
25.05.2014 Konfirmation II

Impressum:
Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)
Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder
Satz: Martin Moßner
Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Titelbild: Abgeknickte Fichten auf dem Friedhof